



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

Nro. 263 — 541.

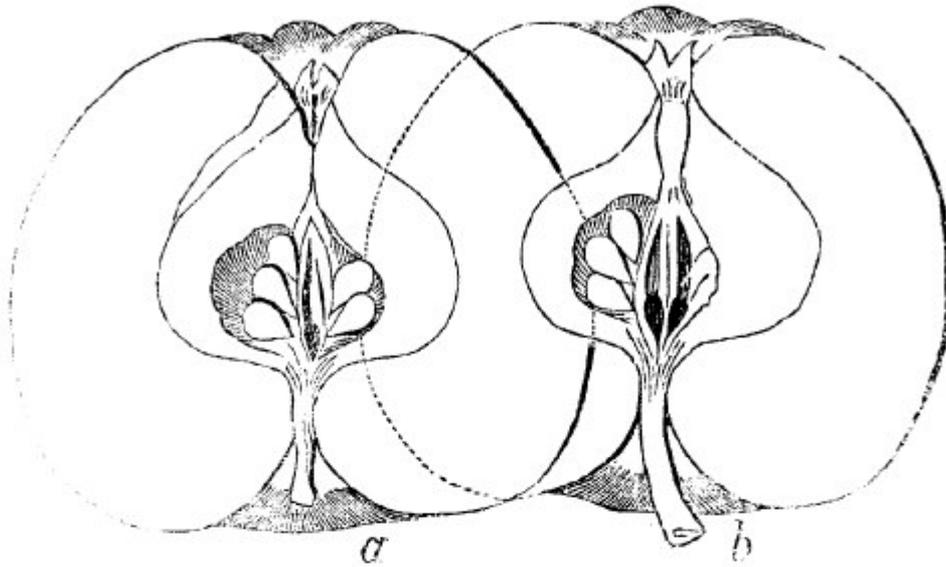
Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 531. Seklerapfel. *Diels VI, 2.; Lucas XIV, 2. b.; Hogg III, 1. C.*



**Seklerapfel, Szekely Alma.** †† Januar — Sommer.

**Heimath und Vorkommen:** Das Meis dieser guten Haushaltsfrucht, deren Vaterland durch ihren Namen angezeigt wird, erhielt ich von Herrn Baron v. Trauttenberg in Prag, und werde von Herrn Pfarrer Urbanek unter dem Namen dieselbe Frucht haben. Ich habe sie in meiner Anleitung als lange haltbare, reich tragende Haushaltsfrucht empfohlen, und wenn gleich sie in Zeinjen einige Mal etwas kleine Früchte brachte, so waren doch selbst in dem sehr naßkalten Jahre 1864 die Früchte eines guten, jungen Hochstammes hinlänglich groß und gut, welkten auch nicht. Noch schätzbarer indeß wird sie in Süddeutschland sein und waren in dem warmen Jahre 1865 meine Früchte 3" breit, 2½" hoch.

**Literatur und Synonyme:** Ist nur erst in meiner Anleitung, der Frucht nach, S. 97, beschrieben. Urbanek schrieb Székely Alma. Von Herrn von Trauttenberg habe ich auch einen Sioula Alma, der ein anderer sein wird, doch ziemlich ähnlich ist.

**Gestalt:** Theils etwas zum Konischen neigend, theils mehr kugelartig, 2½" breit, 2" weniger hoch. Der Bauch sitzt meist etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich zurundet und stark abstumpft. Nach dem Kelche nimmt sie meistens etwas stärker ab und ist stark, bei etwas zugespitzten auch oft nur wenig abgestumpft.

**Kelch:** Breitgespitzt, geschlossen, zuweilen halb offen, sitzt in weiter, ziemlich tiefer, bei zugespitzten Früchten auch enger, flacher

Senkung, aus der meistens ziemlich kantige und regelmäßige, manchmal jedoch auch breitere, einzeln vordrängende Erhabenheiten über die Frucht laufen.

Stiel: kurz,  $\frac{1}{2}$ " lang, bei größerer Frucht oft etwas fleischig, sitzt in ziemlich weiter, meist flacher, mit grünlichem Roste belegter Höhle.

Schale: ziemlich klein, mattglänzend; Grundfarbe vom Baume grünlichgelb, in der Zeitigung hellgelb, wovon jedoch wenig, oft nichts rein zu sehen ist, indem der größte Theil der Frucht mit einer blutfarbigen, vom Baume düsteren, später etwas mehr freundlichen Röthe verwaschen ist, die nach der Schattenseite heller wird und oft deutliche Streifen, oft auch wenig Spuren von Streifen zeigt. Die Punkte sind fein, wenig bemerklich. In nassen Jahren finden sich schwarze, eingesenkte Regensflecke. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist fein, fest, abknackend, gelb, oft etwas grünlich gelb, von erfrischendem, wenig gezuckerten Geschmacke, der jedoch bei unvollkommenen Exemplaren nicht edel ist.

Das Kernhaus ist geschlossen, meist mit hohler Achse; die mäßig geräumigen Kammern enthalten viele, (oft 3) vollkommene, dicke, kurz eiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist ein etwas herabgehender Kelch, geht aber mitunter auch als Cylinder bis ins Kernhaus.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt im Januar und hält sich bis in den Sommer. Ist in Deutschland wohl nur Haushaltsfrucht; in seiner Heimath wird er wahrscheinlich eine edle Tafelfrucht sein.

Der Baum wächst rasch und gesund, und hat in seinen Trieben etwas Aehnliches mit den Maatäpfeln. Er geht schön in die Luft, macht eine kugelförmige, bald tragende Krone. Die Sommertriebe sind gerade, steif, nach oben nicht viel abnehmend, schmutzig braunroth, oft auch violett-schwarz, mit schmutzigem Silberhäutchen belegt, nach oben fein wollig, wenig und nur fein punktiert. Blatt ziemlich groß, flach, unten am Zweige langoval oder lang eioval, in der Mitte meist eiförmig oder langeiförmig, am Stiele oft etwas herzförmig eingezogen, nicht tief gezahnt. Austerblätter klein, pfriemenförmig oder kurz lanzettlich. Augen kurz, breit, wollig, sitzen auf etwas vorstehenden, deutlich gerippten Trägern.

Oberdieck.